



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

HN11
S36
1908

Spiegel des menschlich Lebens

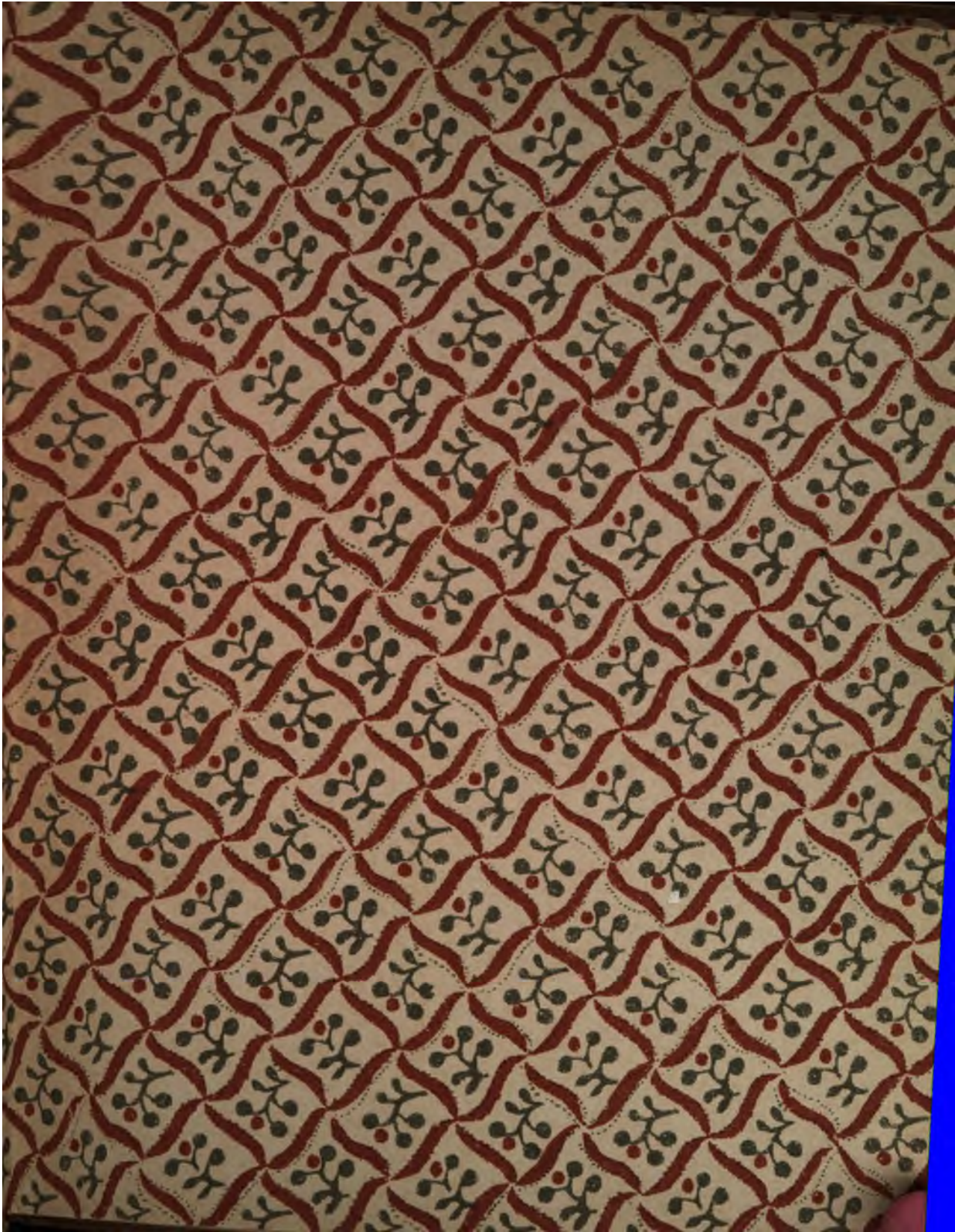
1908

Gift of

Bernard M. Rosenthal



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES



1. 1. Ausgabe wurde 1477 von Zainer in
Luzern, gedruckt und enthält nur 2 Folz,
wobei die Illustrationen des Jüngsten Otze
nicht in der ersten Ausgabe mit 4 ~~offen~~

1. Ausgabe (das Buch ist vollständig von
Illustrationen des Jüngsten Otze und von
den ersten Geschichten.)

Die folgende Ausgabe, welche nur ein
Leinwand-Buch ist, ist ebenfalls.

LUDWIG

1. 1. Ausgabe der 1477 Ausgabe ed.,
welche alle die ersten mit Illustrationen
ist. 1473

2. 1. Ausgabe



Ihesu bûchlin genant der Spiegel
 des menschliche lebens von dem
 hochwirdigen Rodrico von h^o
 spania bischoffen Zamoransi ge-
 machet Zelobieren vnd gloriê
 heilighsten vnd seligsten heern/
 herren Paulo dem andern geïsten bischoff. In dē sich
 all töttliche menschen sy soend geïstlich oder welt-
 lich/eïnergeïstlichen wesens nach irem glücke oder
 widerwärtigkeït gesche mügent. Darumb im auch
 eer tyt el Spiegel menschliche lebens gegeben ist. Vñ
 wirt geteilt in zwē bûchlin. ¶ Das erst von allen
 weltlichen stätten vnd künsten vnd formen ze leben.
 Darumb das wir sen eïngang ze leben in dïsem stat
 geborn werden. ¶ Das ander von allen geïstlichen
 stätten vnd wesen ze leben mit vnder schyd der otten
 leüt vnd andern geïstlichen personen nach aufre-
 sung der nachfolgenden register.

¶ Register.

- i Von Keyserlichen vnd andern fürsten staten~
- ii Von vnsäligkeyt Keyserlich oder Kündlichen stat
- iii Von hoffleuten ũ. nachvolger der fürsten~
- iiii Von beschwärd dere fürstlichen - nachvolger
- v Von dem adel des plütes / der kunst vnd der sitten
- vi Von dem adel ersetzt durch tugēt streykeit - künste
- vii Von dē lob vnd rüm des adels von geschlächte~
- viii Von der schädigkeyt vnd laster des adels~
- ix Von der streythern ritterschafft ũ. waffenübung~
- x Von beschwärd / vngemach / sorg der Ritterschafft
- xi Von leben d̄ gemahelschafft von dē lob vnd nutz~
- xii Von der bürdin v̄. vngemach der gemahelschafft~
- xiii Von gewalt der Richter vnd oberkeyt in der stett
- xiiii Von beschwärd söllicher ämpter über d̄ völd~
- xv Von ampt d̄ rät / burgermeyster / vogt / vñ āman
- xvi Von beschwärd vnd arbeyt d̄ ampt über d̄ leut~
- xvii Von nutz der Advocaten v̄ fürsprechē in dē redhtē
- xviii Von vngemach söllicher übung vor dem gericht
- xix Von nutz vñ notturfft der gerichtschreyber~

- xx Von vntreuw vnd bößlist der selben schreyberleut-
xxj Von übung des ackerbarwß vnd von seynem nutz
xxii Von vngemach/arbeyt des ackerbaus~
xxuij Von leben in künsten d handwerck vnd jr nutz~
xxiiii Von dem ersthantwerck das ist wollen/weben-
xxv Von der schmied kunst jr nutz lob vnd vngemach
xxvi Von kunst der schiffung jr nutz lob ellend vñ sorg
xxvij Von der jäger kunst von jrem lob nutz vñ ellend
xxviii Von der hirten kunst von seinem ellend~
xxix Von offnen freuden spielen wi sy vñpottē seind~
xxx Von dertzey vñ jre nutz vñ auch sorgfeligkeit-
xxxi Von lauffmanschaft jr vntreuw vnd bosheit~
xxxii Von dē syben freyn künsten~
xxxiii Von Gramatica vñ loyca vñ jr lob vñ mißbrauch
xxxiv Von Rethorica dz nutz vñ wan sy tödlich ist-
xxxv Von der ersten wissenden kunst d Astronomia-
xxxvi Von d andern wissendē kunst Musica u jr bürd-
xxxvii Von Arismetrica vñ geometria jr lob müe.veled

¶ Die Tafel der Capitel des andern büchs



Als ander büch sagt vō dē leben des
Geistliche states - vñ wirt in zwey
geteyle - Der erst teyl sagt von dem
stat der kirchen dzist d̄ Bābst / cardī
nal / ertzbischoff / bischoff / priester /
vnd allander diener der kirchen -

¶ Der ander sagt von der geōstlicheydt ordenleūt -

- i Von der wirdigkeyt des obristen bischoffs d̄ babst
- ij Von ellend - festigung d̄ gemūt - des obristen stats
- iiij Von armūt v̄ gebrechen der rōmischen fürsten -
- iiij Von vnsäligeit v̄ kurtz lebens rōmischen fürsten
- v Von d̄ wirdigkeyt d̄ Cardinal
- vj Von angsten vnd sorgfeligkeyt der Cardinal -
- vij Von höh d̄ patriarchē / ertzbischoff platen priester
- viii Von vnder schydt der Geōstlichen -
- ix Von arbeit d̄ byschof geweychten v̄ kirchē diener
- x Von d̄ wirdigkeyt d̄ decand / stifften -

- xi Von d freyheyt Archidyaconorū
- xij Von würde desingers der hohen stift.
- xiii Von hū dē Custos amptz
- xiiii Von würdigheyt des Scolasticidz
- xv Von vorteyl Archipspiteri das ist ertzpriesters.
- xvi Von thū vnd bekūmernūß der Chorhern ~
- xvii Von den geystlichen ordenleüt ~

Deo gracias

Das erst blat.

Hie vahet an salichichen das bûch genandt der spie
gel menschlichen lebens. Wie d mensch sein leben vol
fûren sol. vor an gûtigot dem allmâchtigen. Darnach
ggen seinẽ nächstẽ. Er sey sein oberer. vnderthan. oder
mitgenoss. in rechter geordenter liebe.

j
 Von keyserlichen vnd andern fürsten staten~



Uer alle menschlich würdigkeit di
 ser zeijt behelt das keyserthumb vñ
 kuniglicher stat .die oberkeit .d sel
 ben scheyn vnd lob ist so groß das
 sy mit Worten mit mügent gnügsa
 mlich werde außgesprochen~

Von vnſälligkēyß kēyßerlich oder küncklichen ſtat



Ir findendt den ſpruch des weyßen
 war ſein d̃z wir mit grōßem fleiß
 n̄ſach der armūt ſūchen v̄nd na-
 rung der ſchmerzen-wam das le-
 ben wirt erfahren v̄n eruelen auch
 geſeyglicher die d̄ng durch d̄ye
 wir als ein bal h̄n v̄nd her gewor-
 ffen werdend ~

iiij
 Von hoffsleuten u. nachvolger der fürsten ~



Die freundschaft der Keyser vnd der
 Kunig ist den merten allweg vol/
 ler glori gewesen. wann wa dyē
 würdigkeit aller weltliche er über/
 treffenlicher vnd höher ist. da ist
 von naturfft die groß glori- vnd
 ewiger ruff des namens vnd der
 ere.

Von beschwärd dere fürstlichen-nachfuolger



Je güt erschroffen müter erzötet
vnn dergral mit lauter stymm. Ir
Kindt lebt in sorgen. Hie ligt eyn
schlang verborren. Vnd mein süß
sem homig vborren ligt/ die geyn
vergüß die schmerzen geyt.

v

Von dem adel des plütes/der kunst vnd der sitten



Elüche vermeinent dz der adel allein
in der fürsten höffe zefinden seye die
weeden betrogen Vnd dz zumersteen
So will ich etwas von dem adel sa-
gen kurtzer wañ die gröss der sach-
en begerent ist -

Von dem adel ersetzt durch tugēt strēgkeit-künste



Aln wir die kraft- vnd natur des
angeborenen adels ersuchen wollen
So fünden wir schöne dinge/ darin
menger vernüfft geirret hat- auch
die weisen selber gezweifelt wölch
er adel für den anderen zsetzen ~

vii
Von dē lob vnd rūm des adels von geschlācht-



Er gewonlichen ordnung nach zeko
mē so seind etliche dinge auß d vllly
furtz zesagē von dem lob freyheyt
vñ übertreffen des menschliche adels

viii
 Von der schñödigkēyt vnd laster des adels~



Je menge der widerpart bezwinget
 mich/das ich des hochgelobten men-
 schlichs adels- Zergenglichkēyt/ūp-
 pikēyt/vnwissenheyt/vnscātsēit/ke-
 stigung / vngemach-ellend vñ sorg-

18 ~

Von der streyßbern ritterschafft u. waffenübung ~



Amiche la y lobliche yn klare übung
 hat mēschliche klügkēyt erfunde- aber
 kēyn so hoche. so überklare/ so eerliche/
 als die streitbere ritterschaffe.

Von besdywârd/vngemach/sorg der Ritterschafft



Die fleißig mütter dz erhort/wart
 sy dz vngemach/sorgualägkēyt vnd
 schaden der ritterschafft vund yerer
 übung/in sölicher maß erzelen/als ob
 sy ganz darinne geübet wäre-in sö/
 lichem für heben -

xi.

Von leben d̄ gemahelschafft von d̄ lob vnd nutz-



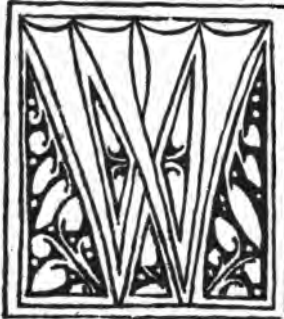
Jeman ist der nit wisse / wye heylig
wye vnuermaliger / wye ndtuerftig
der stat der heyligen ee seye / wann
der nicht erkennet / das er von weib
vnd man geboren ist -

Vonder bündin v. vngemach der gemahelschafft.



Ich ward zwoeflig vnd gieng zu der
mutter rates begerend ob ich ein weib
memen solte/ sy saget mir offte hyn/
nach wie manigē zäher sy gegen got
für mich vergossen hatte dz ich irem
tat nachuolgete.

Von gewalt der Richter vnd überkœyt in der stet



Je nottürfftig/wie übertreffenlich/
wie würdig der stat vnd übung sol
licher überkœyt menschlichem leben
von menglichem geschätzt werde/
ist nieman der das nit wisse~

Von beschward sölicher ämpter über dz vold-



Bei als bald nach dē lob sölicher
oberkeyt vñ erhöchūg dz gerichtz
ward mir die gūt mit er die dru-
ckendē beschwardē vñ ir sorgselā
keyt fürsetzen / d so vil seind dz sy
mit löchtmügen erzelt werden.

xv.

Von ampt d rät/burgermeyster/vogt/vñ aman



Je gewaltsam der ratgeben ist all-
 wegt groß in dem gemeynen nutz ge-
 achtet worden Sy werdent auch re-
 chtlich ratgeben genennet -

xvj.

Von beschwärd vnd arbeyt d ampt über d leut~



Wie so bald meyne freünd die wort
volendet hettē/lieff mir mein angst
liche mütez entgegen vñ erzelt mir
mit allein die beschwärd der consul/
fürsten rät/vnd ander sölllicher über
Peyt-sunder auch ir vngemach.

xvñ.

Von nutz der Advocaten v̄ fürsprechē in dē rechtrē



Duocaten vñ patronen ist allweg
grosse eer zugelegt vmb ir edle lob-
liche übung des rechten wann sol-
liche ampt als Salustius spricht
Seind die erlichstē von mengtli-
chem gehalten

Don vngemach söllicher übung vor dem gericht



Je sorgklich der selben juristen vnd
aduocatē vorauf der en/die die sach
en treiben außserhalb der haubtge
richt übung seie-weiß t niemāt bas
wann sō selber.

xix.

Von nutz vñ notturfft der gerichtschreyber ~



Je erlich/wie würdig vñ wie hoch
gelobt seye die Kunst vñ wesen zele-
ben der Notarien/ist auß irem nutz
vñ notturfft leicht zerkennen/wān
aller zettel des gerichtes vergienge-
wo die notari mit enwären/die klag-

Von vntrew vnd bößliß der selben schreyberleut.



In der ander ordnung mēschlich wol
vnd fromlich ze leben / zweyßelt nix-
man / der notarien vnd schreiber leben
seye das ärmest vnd ellendest. Er seye
dann so sällig das daz er weder plagē
noch antwörter in keynem gericht
handel sein wölle.

xxj

Von übung des ackerbawß vnd von seynem nutz



Jemantz weiselt/ d ackerbaw sei
 dz allerbest wesen ze leben/ wand
 der mit leben kan- wañer ist amer
 sten von dem öbristen got mensch
 lichē geschlächht gegebē-

Von vngemach/arbeit des ackerbaus~



Je übüg vñ gewonheyt des acker-
bawes. sprach sy/ ist gnügsämlich
von eüch gelobet worden. Vnd ist
in yemāt der zweifle/ er seye lustlich
vnd nottursttig- doch hat er ettlich
stechende doren-

xxij

Von leben in Künsten vnd handwerck vnd jr nutz ~



Als beduncket - sprachen die freunt
wie die edelsten vnd eerlichste we
sen ze leben in diser welt. In denen
sich die synreichē edeln gemüt übēt
nun nit mer nutzlich sein wellent.
Darumb so dir keines vnd vorgesch
ribne geuällig sein wil.

Von dem erst hantwerck das ist wollen/ weben-



As wollen werck als die altē wei-
sen wellent- ist das erst hantwerck
Vnder dem weben- spinnē- kemmē
zausen- neen- schneiderwerck- vñ al-
les das mit wollen- flachs- seiden
vnd des gleichen vmb gatt- wirt
begriffen-

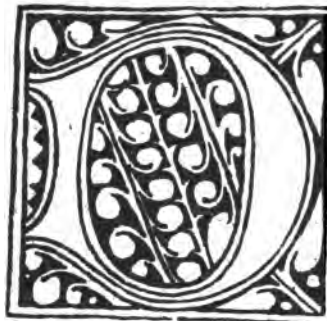
xxv

Vonder schmid Kunst jr nutz lob vnd vngemach



Schmid werck ist das ander hant-
werck / vnder dem waffen schmid
goldschmid. kanttengießer. rottsch-
mid. vñ wölche mit einhet loß me-
tall vmb gan. münt. meyster. stein
metz. maüter. zimerleüt. schreyner
vnd ir geleyden begriffen werdēt.

Don Kunst der schiffung jr nutz/lob ellend vñ sorg



Die schiffung- ist die dritt hantwer-
 ck-er Kunst- Vnd wöllent ettliches
 sei kauffmäschaft- doch hatt sy ein
 besunder capitel- Vnd werdēt vil
 nütze auch vnnütze- süsse vnd bit-
 tere dūng/ darinerkenner-

Von der jäger Kunst von irem lob/nutz/vñellend



Jägererei ist das viert Künstlich hant-
werck. Vnd wirt vnder im aller
weerdwack begriffen. Vögeln mit
de netz/oder Floben/baÿssen von
hand oder zu dem lüder wie die alle
genant sind/vnd was darzu dient.
das federspüll zefahren an dem seck
oder schütten vnd korben bereyten

Von der hirten Kunst von seinem ellend-



Die Kunst der hirten wöllent etlich vnder dem aderbaw begreiffen sein. Etlich vnder der jügerij. Wie dem seye so ist doch in sunderheyt darvon zereden. Wann sy ist übernütz vnd nottürfftig den mangel der mensche zu erfüllen.

Von offnen freüden spülen wi sy spottē seind ~



Die Kunst. Theatrica. ist vō dē wort
theatani. also genennet. Vnd thea-
trum ist die stat gewesen. da hin sich
das volck sammet die freüden spil zu
sehen. Als oben in dē dreüundzwein-
tzigē capitel gesagt ist. Völlichs

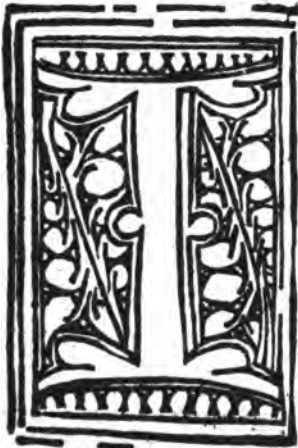
Don Kunst der schiffung jr nutz/lob ellend vñ sorg



Die schiffung ist die dritt hantwer-
cker Kunst. Vnd wöllent ettliches
sei kauffmäschaft. Doch hatt sy ein
besunder capitel. Vnd werdēt vil
mütze auch vnnütze. süsse vnd bit-
tere dūng/darinerkenner.

xxvij

Von der jäger kunst von irem lob/nutz/vñ ellend



Jägererei ist das vierd künstlich hant-
werck. Vnd wirt vnder im alles
woodwerck begriffen. Vögeln mit
de netz/oder flobem/baÿssen vond
hand oder zu dem lüder wie die alle
genant seind/vnd was darzu dienet.
das federspill zefahen an dem stof
oder schütten vnd korben berayten.

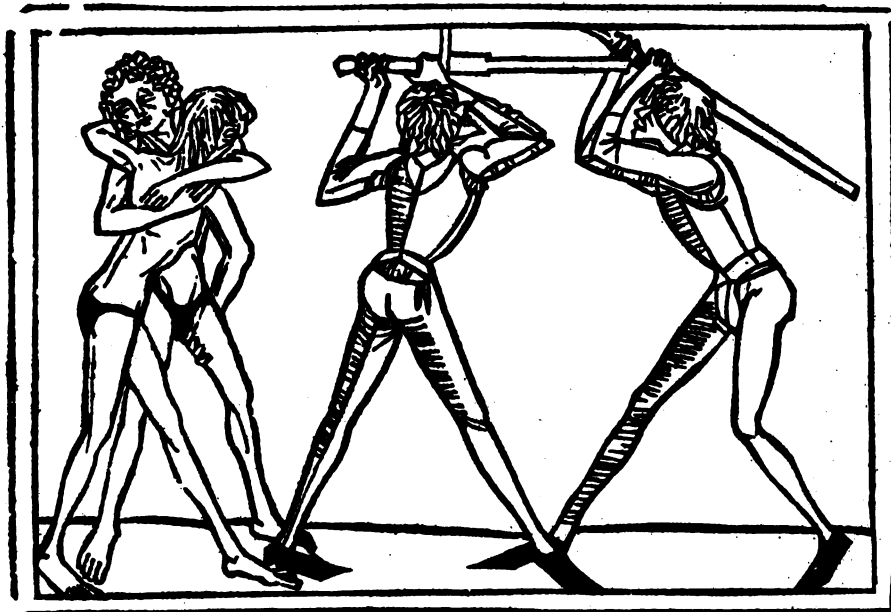
Don der hirtenkunst von seinem ellend-



Ze kunst der hirten wöllent ettlich
 vnder dem ackerbaw begreiffen sein.
 Ettlich vnder der jagery. Wie dem
 seye so ist doch in sunderheyt daruon
 zereden. Wann sy ist übernützig vnd
 nottürfftig den mangel der mensche
 zu erfüllen.

xxix

Von offnen freuden spilen wi sy v̄pottē seind ~



Die Kunst. Theatrica. ist v̄o dē wort
theatani. also genennet. Vnd thea-
trum ist die stat gewesen. da hin sich
das volck sammet die freuden spil zu
sehen. Als oben in dē dreißundzwein-
zigen capitel gesagt ist. Söllichz

Von Dertzey vñ jrē nutz vñ auch sorgfeligkeit.



Ich bekenn das die Kunst der artzney
vnder dē hantwercken/die edelst ist
was si ist dem menschen von dē na-
tur gegeben. Vnd über notturstig zu
menschlichem leben. Si ist auch vō
dem vnt dōtlichen got gelobet/ vnd
zu eeren gebotten/ durch die krank-
heyt der leib vertribē werdēt.

Von Pauffmanschaft jr vntrew vnd bosheit~



Auffmanschaft die vnder d'kenst
d'schiffung begriffen wirt/ist fast
nütz die gebeeche der land züerfüll
len vnd on die möchte gemeinſam
m̃ der menschen nit bestan. Vnd
wirt diſe kunſt in drey teyl geteilet

xxxii
 Von de syben freyn künsten -



Als die syben freyn künste über fast
 nützlich seynt dicungen zeleren.
 vnd gā allen andern künsten not-
 turfftig ist nyemand sein vernüfft
 hat. der dz nit wisse. Du hast auch
 das selb in deiner iugent wol erken-
 net

xxxii

Don Gramatica vñ loyca vñ jr lob vñ mißbrauch



So wir in der gemain von dē sebé
Künste gesagt habēt/ so ist zimlich
d̄ wir i sunderheit auch mit kurtz
en wortē vō inen sagen. Vñ wöl-
len von erst gramaticā vñd loyca
berühren. darnach Rethoricā in dē
andern capitel.

Don Rethorica dz nutz vñ wan sy tötlich ist.



Rethorica die dritt freye kunst leret
zierlich vnd wol reden i mass wie
gramatica leret recht nach den re-
geln redē. Also leret rethorica zier-
lich aussprechen. Das ist auch ein
vrsach als hugo spricht warumb
sy erfunde ist.

xxxv

Von der ersten wissenden künst 8 Astronomia.



Astronomiam habent die alten nütz
vnd wol gelaublich gehalten. wann
als Policratus spricht. So bringt
sich die natur vernunftige vrsach be-
wäret sich. vnd wirt von dem nutz
vnd täglichē erkennē gefestiget wol

xxxvi

Von 8 andern wissendē Kunst Musica ū jr bürd-



usica die and vnder den sijn wei
senden künsten als oben gesagt ist
leret die vili 8 proporeion/ in ein
kört der stymen zesamen fügen/ di
se kunst ist auch von den kreyden
alkwegt i grosseren gehaltē wor

xxvii

Von Arismetrica vñ geometria jrlob müe. vñ led



Die Künste seind über nutz Arismet-
rica von der zal. Geometria von
der grössi aller ding. In denē nach
māgerley meynung geleychvñ vñ
vñgeleychvñ. D lūnen beeyti oder di
ckvñ. ander vñ ander gestalt D zal
vñ grössi gesetzet werdent.

E Also hat sich hie geender das erst
büch von dem weltlichen stat. Nun
hernach volget das and bûch von
dem geystlichen stat gar nützlich lesen.

Hie hebt an die vorred in dz ander bûch
das da sagt von dem geÿstlichen stat.



Eÿn heÿligsteÿt sâligster vaiteꝝ
vñ gütigsteꝝ herr wonderet vil-
leÿcht dz ich in disem bûchleÿn die
rechten ordnung hab verkeret/
wân doch als Gregorius spricht
Der geistlich stat soull höher über
den weltlichen ist/als vilder summen scheÿn über dÿe
vÿnster/oder golt über bleÿ/vñd ich hab doch vor
de geÿstlichen das weltlich wesen außgelegt Aber
die ordnûng der natur hat mich darzû getriben / wân
wir werden im anfang weltlich geboren vñ haben
vñser wesen vñd übung des ersten wesens darÿnn.
Vñd erst wann wir die vnvolkomenheÿt des selben
erkennen so gont wir in den geÿstlichen stat. Darzû
möchten wir das übertreffen/vollkomenheÿt/vñ yn
wendige rûwe des geistlichen states nit erkennen/wir
hettien da mi den weltlichen stat vñd seÿn vngemach
vor versûchet.

Don der würdigkēyt des öbristen bischoffs & babst



Es öbristen bischoffs übertreff en ge-
walt vñ würdigkēyt vñ lob des heyl-
ligen states zeeheben / seine nutz vñ
nottuufft erzögen ist eyn grosse bür-
din auff sich nemen / vnd ist doch mein
schicklichkēyt kleyn darzu /

ij

Von ellend-festigung gemit-des öbristen stats



It mit kleynem verwundern haben.
wir gehört das lob der öbristen wir
digkheyt/ vnnnd über alle gewalt das
öbrist fürstentum seynen nutz/ not
turfft/ gemacht/ vnd süßikeyt.

Der Keyser hat sich zu dem Kaiser
und seinen

Von armüt v̄ gebrechen der römischen fürsten ~



Elche: oren hat zehörē/der hat nit
eyn grosse betrübnuß des gemüts-
die geyseliche künernuß/ eilend vnd
arbeyt gehöret doch wenig auß dē
vilen- aber war v̄nnd l̄beschwäre
die dē öbristen fürsten z̄stant ↪

der kaysr wylt von f̄r̄ndlich

süj
Von vnſälligkeijt vñ kurtz lebens römischen fürſten



Je öbristen bÿſchoff ſchätzen ſich
 glück haſt vñ übergällig / wñ h
 durch die obgemelte trübsäl vñ el-
 lend vñ widwärtigkeijt mit ge-
 deuctt würdet. Aber über die an-
 dern ſo iſt eyne die aller ſchwärſt

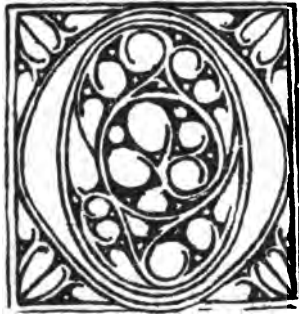
alle fürſten haben krieg.

v
Von d̄ würdigkēit d̄ Cardinal



Das überrreffen vnd würdigkēit
 des Cardinalats. ist nach dē ba-
 psthūm die höchst überall würdi-
 gekēit d̄ kirchē. In er gwalt vñ glo-
 ri. wan s̄ wirt mit dē scheinden
 selbē bapsthūms erleucht Wann
 wie der sunnen scheineins mit der
 sunne ist.

Von angsten vnd sorgfeligkēyt der Cardinal~



Nzweiuel diser stat der cardinala
tes wā-selig vnd über all stāt des
welt d ereezlicheft d seligist. wann
er mit mer kummernuß vnd el/
lend wūrd getruckei. wā npt gūt
heit getzartet.

Abt. Kardinalen begangen sich in der
Kirchen geistlich und in der weltlich

Von hōh ǝ patriarchē / ertzbiſchoff platen priester



Ach dem verheissen merner orde/
nung wird ich betzwungē von
den anderen stätten der geistlich-
heit zesagen. Das ist der patriarchen
Ertzbischoffer. Bischoffen.
Archidyaconē. Kirch hermpfarē

viii
 Von vnderſchýd der Geýſtlichen -



Als ich versprochen habe. so ist nûst
 von vnderſcheid der priester zesa /
 gen. vnd wie einer gegende andern
 ſey zeschetzen Vnd wil dz gar kurz
 auſrichte. wann ettlich habend die
 mindern weýhý Ettlich ſeind epist
 ler. ettliche wangelier. ettlich priester.

Von d' würdigkeyt d' decand- stifften -



Oz ist gesagt in der gemeine. von
 d' müe arbeit vnd vngemach- des
 geistliche stats Vñ mer die bischof
 vnd prelaten antreffend dan and
 So ist billich das wir nun von den
 mindern stäten auch etwas in sun
 derheyt sagen.

In dem bey dem...
 muß...
 nicht...

Von arbeit d̄ b̄schof geweychten d̄ kirchē diener



O aber gesagt ist von der w̄r-
digkeit des hohen states der k̄-
chen vnd vndercheid der perso-
nen So ist fürbas zefagen in der
gemein von man gerley forguet-
tigk̄eyt vnd angeln des selben.

*Abel wölle die welt für sich
nicht auf sich nehmen*

Von d̄ würdigkēyt d̄ decand̄-stifften-



Or ist gesagt in der gemeine. von
d̄ müe arbeit vnd vngemach. des
geistliche stats Vñ mer die bischof
vnd prelaten antreffend dan̄ and̄
So ist billich das wir von den
minder̄n stäten auch etwas in sun
derheyt sagen.

man der Regent der Kirchen
ist vngewis. In gewis ist es
den Leuten.

Von 8 freyheyt Archidyaconoru



Je würdykeit des archidyacon ist
mit die münst in dem geistlichewe-
sen. Wan der archidyacon ist als
das vordenist auß des bischoffes.
Darumb das er alle zühörde des
bischoffo wisselich sehen vnd ver

der archidyacon ist der geistlichewe-
sen sein.

xij
Von wırde des fingers der hohen stift~.



Er Cator oder primicerius wirt
mit sunder eer vnd würdykeit i
den stifften angesehen Vnd ist sei
ampt auff gödlich lob vñ merung
der götlichce dienst gestellet Er
ordnet die acollis vñ die ande
ren~

Der Cantor ordnet die Gesangsleute

xiiij
 Von hündē Custos amptz



Er trisler oder custos wirt mit
 sundern schein der eer vnd wir-
 digkeit in der gottes kirche erleu-
 cht Ir ampt ist hündē kirchen Mes-
 nerze setzen die kerzen vnd liech-
 ter bereiten vnd anzünden.

Der Custos ist ein Mann von gutem Namen und
 vnschuldigen Lebenswandels welcher die Kirche

xliii
 Von würdigkē des Scolaſtici



As ampt der schülmeyster ist mit
 allein würdig vnd eerlich Sunder
 auch nottūfftig in der kirche got
 tes. Wā als Honorius spricht
 Die meyster der schulen gieſſent dz
 lycht der le: als d̄ye ſtern in ewi
 ge ewigkē.

der Scholaſtici

Von vorteyl Archipfiteri das ist ertzpriesters~



Er ertzpriester: hat mit klein eer vñ
vorteyl in der kirchē gottes Crist
d̄ obrist priester über die and̄n ge-
setzt Er hat auch gericht vñ zwoā
kñß in sy. Er mag sy auch etwā
visitiere als die recht inhaltet.

der pfarrer also. Er hat also gesetzet mit
dem vorteyl in der kirchē mit dem Crist.

Vonthun vnd beküternuß der Chorhern ~



¶ Inas wiedz canonic ein erliche na-
me trege/also ist sein ampt vñ dienst
heilsam vñ nützlich d kirche Er heist
canonicus vñ de canon/dz ist rechtes
gesätz od regel-wāne sol alle dīng
recht vñ wol ordnē nach der regel.

Der folgende Text ist eine handschriftliche Notiz, die in der Originalansicht nicht lesbar ist.

xvii
 Von den geystlichen ordenleüt -



In sūz ist zefagen. Von de andern
 teyl des geystliche states/der orde-
 leūt. Vnd werder vil vsacht ein
 gezogen-zebeweisen. Das der erst
 stat der kirchenschlācht zereden/ist
 disem geregelte stant d' mūch für
 zefezē.

Ob der Mūch der Welterwiler oder der
 Brudersleute zu einem andern typus ist.

Das buch des menschlichen lebens hat gedruckt
vñ volendet Hanns Bänker zu Augspurg Am
freÿtag nach Magdalene Im lxxviij Jar.

Deo gratias.

Dieses Buch ist ein Auszug
aus dem Originalbuch in
facsimile-Druck hergestellt
und herausgegeben im Jahre
~~~~~1908~~~~~  
von der

Graph.-Kunst-Anstalt  
Hubert Köhler  
München: Blüthenstraße

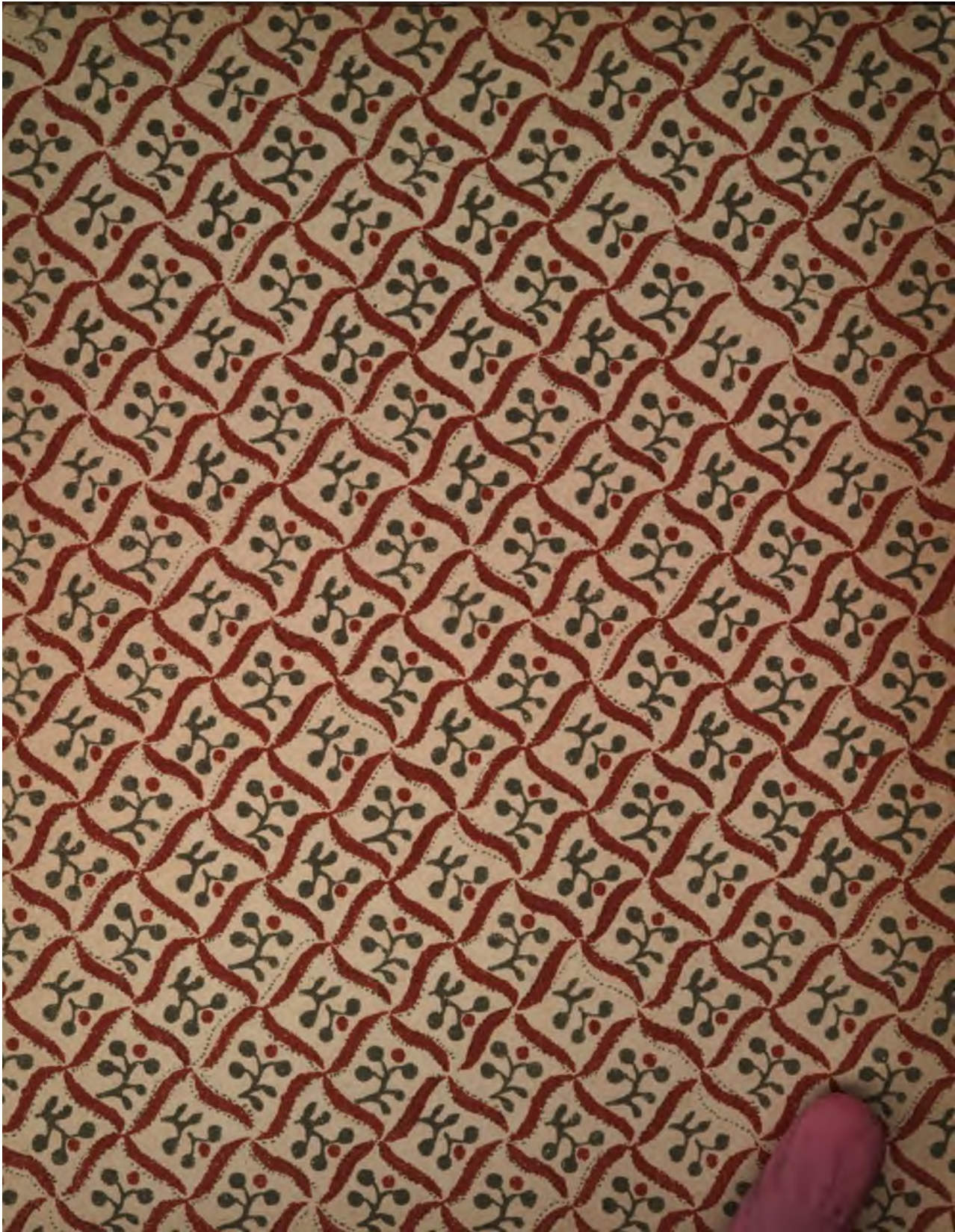
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_







HN 11 .S36 1908 C.1  
Spiegel des menschlich Lebens.  
Stanford University Libraries



3 6105 039 828 343

DATE DUE

| DATE DUE |  |  |  |
|----------|--|--|--|
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |
|          |  |  |  |

STANFORD UNIVERSITY LIBRA  
STANFORD, CALIFORNIA 9430

